

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
11 (1885)**

101 (1.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031665)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copruszeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 101.

Freitag, den 1. Mai 1885.

XI. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 29. April. Der Kronprinz hat sich gestern nach Eisenach begeben. Auf dem Bahnhofe in Weimar war der Kronprinz von der Großherzogin, dem Erbprinzen und den Hofstaat begrüßt worden. In Eisenach waren der Großherzog und die Spigen der Civil- und Militärbehörden auf dem Bahnhofe zum Empfange anwesend. Von der ebendort versammelten Menge wurde der Kronprinz jubelnd begrüßt. Der Kronprinz und der Großherzog fuhren sofort nach erfolgter Ankunft auf die Wartburg.

Zur Postdampfer-Subventionsfrage schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“: „Verschiedenen auswärtigen Blättern wurde gemeldet, daß Anfang dieser Woche die Aufforderung zur Einreichung der Offerten an sämtliche in Hamburg und Bremen bestehende Dampfschiffahrts-Gesellschaften ergehen werde. Nach anderweiten, auch von den „B. P. N.“ bestätigten Informationen erscheint diese Meldung verfrüht, denn die Subventionsbedingungen befinden sich noch im Stadium der Berathung.“

Amtlicher Mittheilung zufolge ist die Provinz Hannover neuerdings aus dem Ressort des russischen Konsulats zu Berlin ausgeschieden und dem russischen Konsulat zu Hamburg zugetheilt worden.

Daß Deutschland nunmehr einen Küstenplatz der afrikanischen Ostküste besitzt, steht nach den neuesten Nachrichten fest. Ueber die Lage desselben geben die in Bezug auf diesen Theil Afrikas sehr mangelhaften Karten nicht genauen Aufschluß. Jedenfalls befindet der Ort sich etwa unter dem Äquator. Es scheint übrigens sicher zu sein, daß die Erwerbung nicht direct durch die deutsche Regierung gemacht worden ist, sondern durch eine private deutsche Expedition, welche sich, als die Mitglieder der Ostafrikanischen Gesellschaft in Zanzibar ankamen, dort bereits befand. Die nächste Zeit wird hierüber mehr Licht verbreiten. Das Land, in welchem diese neueste deutsche Erwerbung sich befindet, ist übrigens durch Deutsche, die Dedens'sche Expedition, zum ersten Mal genauer erforscht worden.

Der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, hat sich nach Karlsruhe in Baden begeben.

Die Gewerbeordnungskommission des Reichstages (Antrag Ackermann) beschränkte sich in ihrer gestrigen Sitzung darauf, sich über ihr weiteres Vorgehen schlüssig zu machen. Die Kommission hatte den ersten Theil des Antrags Ackermann, der von der obligatorischen Einführung des Befähigungsnachweises im Handwerk handelt, zurückgestellt und zunächst den auf eine sehr weitgehende Verschärfung des indirecten Innungszwanges hinauslaufenden Theil (§§ 100 e und 100 f) in Berathung genommen. Nachdem die erste Lesung desselben

beendigt ist, würde man nunmehr an den ersten Theil herantreten müssen. Die ultramontan-konservative Majorität hat aber gegen alle übrigen Mitglieder durchgesetzt, daß sofort die zweite Lesung der §§ 100 e und f vorgenommen werden soll. Die Absicht dieses Beschlusses liegt auf der Hand. Das Centrum ist über die Gestalt des Befähigungsnachweises, wie sie im Antrag Ackermann vorliegt, getheilte Meinung, so daß die Aussichten dieses Vorschlages in der Kommission zum mindesten zweifelhaft sind. Man will aber um jeden Preis noch in dieser Session etwas fertig bringen und deshalb soll jetzt der indirecte Innungszwang in der Kommission zum Abschluß und dann gesondert an das Haus gebracht werden.

Die national-liberale Fraktion hofft für ihren steuerpolitischen Antrag auch bei anderen Parteien, namentlich den Freikonservativen und Deutsch-Freisinnigen, Unterstützung zu finden, es wird gegenwärtig darüber mit anderen Fraktionen verhandelt. Man hofft auch, die Regierung werde diesem Antrag den Vorzug vor dem Huene'schen geben, so daß es noch nicht ganz ausgeschlossen ist, ein Verwendungsgesetz auf Grundlage des national-liberalen Entwurfs zu Stande zu bringen.

Der neuernannte Gouverneur von Kamerun, Herr von Soden, ist in Berlin eingetroffen, nachdem er sich in Petersburg verabschiedet hat. Wie man hört, gedenkt Herr von Soden Mitte Mai die Reise nach Deutschafrika anzutreten.

Die fortbauende Beschlußfähigkeit des Reichstags, die gegenwärtig fast immer vorhanden ist, wenn auch die Konstitution vermindert wird, läßt gesprächsweise wieder verschiedene Vorschläge auftauchen, wie diese unerquickliche Erscheinung, die ja nicht ausnahmsweise, sondern periodisch in allen Sessionen, namentlich gegen Salm, auftritt, zu beseitigen wäre. Im Vordergrund steht dabei immer der Gedanke einer Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer, der schon früher oft ausgetaucht ist, ohne aber jemals ernstlich verfolgt zu werden oder durchzuführen. Es wäre wohl möglich, daß dieser Vorschlag jetzt greifbare Gestalt annähme.

Wie der „Hamb. Corr.“ wissen will, soll in den maßgebenden Kreisen die Organisation einer eigenen Colonialtruppe aus Eingeborenen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in unseren Colonien nicht mehr als ausreichend erachtet werden. In Westafrika liefern die Stämme der Kru- und der Hausfaneger leiblich tüchtige Polizeimannschaften, aber es müßten Fälle vorgesehen werden, in denen das Prestige der deutschen Militärmacht nicht allein von der Marine vertreten werden könne. Auch im Cabinet des Kaisers schenke man, so erzählt der „Hamb. Corr.“ diesen Dingen Aufmerksamkeit.

Die Suezcanal-Kommission hat den ersten Theil ihres Programms erledigt, indem sie auch die Frage des Verbotes,

den Canal für Kriegsführende zu blockiren und die Durchfahr von Kriegsschiffen regelte. Der zweite Theil betrifft die Frage des Regimes bezüglich der Gewässer des Canals, ferner die Frage, wem die Ueberwachung des Reglements zufalle. Bis jetzt besteht die Absicht, die Ueberwachung den diplomatischen Agenten und Generalkonsuln in Kairo zuzuweisen. Jede Macht würde berufen werden, die Ueberwachung zu gewissen im Reglement festzusetzenden Zeiträumen auszuüben. Sobald die Subkommission ihre Arbeiten vollendet haben wird, werden die Verhandlungen im Plenum, wie man hofft, rasch durchgeführt werden.

Der neue Kongostaat hat seinen Souverän. Die Repräsentantenkammer in Brüssel hat ihre Zustimmung dazu gegeben, daß der König der Belgier den Titel und die Function eines Oberhauptes des neuen Kongostaates annehme. Der von dem Staatsminister Nothomb im Namen des Central-ausschusses der Kammer abgefaßte Bericht schloß mit dem Vorschlag: „S. Maj. den König Leopold II. in Uebereinstimmung mit dem Artikel 62 der Verfassung zu ermächtigen, Oberhaupt des neuen Kongostaates zu werden, um die zwei Kronen durch eine ausschließlich persönliche „Union zu vereinigen“. — Daß aber sowohl der neue Kongostaat als überhaupt das Innere von Afrika nichts weniger als ein Paradies für Europäer ist, beweisen wieder die von dort gemeldeten Todesfälle, der des Deutschen Böhm und des Engländers Spencer Burns, außerdem auch folgende Meldung, die wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen:

Alle Agenten, welche bisher von der Association internationale nach dem Kongo geschickt worden sind, haben einen Contract auf drei Jahre abgeschlossen. Da man die Erfahrung gemacht hat, daß die meisten der bekannt gewordenen Todesfälle im dritten Jahre des Aufenthaltes am Kongo sich ereignet haben, beabsichtigt man in Brüssel, die Contracte in einer andern Form zu regeln. Die Agenten würden demnach formell nur auf zwei Jahre engagirt werden. Hierauf sollten sie nach Europa zurückkehren. Wäre man mit ihren Leistungen zufrieden, und befänden sie nach einem einjährigen Aufenthalt in Europa sich wohl, so würde man sie von Neuem, wenn sie an den Kongo zurückkehren wollten, für zwei Jahre in Dienst nehmen.

Die Engländer wollen erfahren haben, daß von russischer Seite im vorigen Monat 10 000 Mann Truppen von Baku über das kaspische Meer gefandt worden sind. Von dieser Streitmacht landeten 6000 Mann in Tschikislar und 4000 Mann in Krasnovodsk. Weitere 2000 Mann sind von Turkestan nach Merw geschickt worden. Vor der Absendung dieser Verstärkungen waren 8000 Mann in der transkaspischen Provinz stationirt. Merw ist der der afgha-

45 Die Tochter des Schmugglers.

Roman von E. v. Werner.

(Fortsetzung.)

Barbe wollte jedoch nicht glauben, daß ein Mensch sich um sie gekümmert, und als Madame Joville ihr sagte, daß ein junger Mann aus Epignol sie seit Wochen gesucht habe, da war es wie Purgurgluth in die wachsblichen Wangen gestiegen, und das Herz, was mit Allem in der Welt abgeschlossen zu haben glaubte, begann unruhvoll in der Brust zu hämmern und zu klopfen.

Aber bald hatte sie sich gefaßt. Sie durfte sich durch nichts mehr beirren lassen, und sie konnte Henry Delorme nicht sehen, obgleich er der einzige Mensch war, an dem sie mit leidenschaftlicher Liebe hing. Wie edel, wie gut hatte er sich ihren kindischen Wünschen gegenüber gezeigt; aber nun er sie in Noth und Gefahr wußte, war er ihr gefolgt und hatte sie gesucht.

Es lag ein süßer Trost in dem Gedanken. Sie war mütterseelenallein in der weiten Welt, nur er war ihr treu geblieben, er, den sie liebte, und dessen Bild niemals aus ihrem Herzen gebrängt war, selbst nicht durch die Dankbarkeit, mit welcher sie lange Zeit an dem Manne hing, der ihr Verdien gewollt und sie dann —

Nein, Barbe wollte nicht weiter denken. Sie hatte ihm Alles vergeben; er war ja nicht einmal so schuldig, sondern hatte nur Mitleid mit dem armen, verlassenem Kinde, das so sehr die engen Klostermauern fürchtete. In ihrem Herzen sollte kein schlimmer Gedanke mehr Raum haben, Gott hatte es so gut mit ihr gemacht, und sie sollte mit einem feindseligen Gedanken aus der Welt scheiden?

So vergingen zwei Tage, während welcher Zeit Barbe sich ausschließlich mit Henry Delorme beschäftigte hatte. Näher und näher rückte die dunkle Stunde, sie fühlte es, und da kam ihr plötzlich der Gedanke, wie schön es zu sterben sein würde, während der Freund ihrer Kindheit an ihrem Lager

saß. Sie hatte so wenig Freude im Leben genossen, sollte es eine so schwere Sühne sein, sich diese letzte zu verschaffen?

„Madame Joville“, flüsterte sie, als diese an das Lager trat, ihr einen kühlenden Trunk zu reichen, „senden Sie zu Monsieur Delorme — ich möchte ihn noch einmal sprechen — noch einmal seine Stimme hören.“

„Gott segne Sie, mein Kind“, flüsterte Madame Joville mit Thränen in den Augen.

Die Sonne sandte ihre letzten Strahlen in das kleine Gemach und auf das Lager, wo Barbara von Epignol ruhte. Sie lag mit geschlossenen Augen, und so erst sah man, wie schmal das seine Gesicht geworden war und wie jede Ader deutlich an den Schläfen hervortrat; die Finger waren so zart und weiß, wie die Decke, auf welcher sie ruhte.

Da öffnete sich leise und geräuschlos die Thür und eine Mannesgestalt trat ein. Henry Delorme war gekommen, dem Rufe der Sterbenden Folge zu leisten, und so leise er die Thür geöffnet, sie hatte es doch gehört, und ein traumhaftes Lächeln irte um ihren Mund.

Keines Wortes mächtig, sank er an ihrem Lager auf die Knie nieder, ein qualvolles, schmerzliches Stöhnen entrang sich seinen Lippen.

„Barbe — kannst Du mir vergeben? Bin nicht ich es gewesen, der Dich so elend gemacht?“ rief er in wilder Verzweiflung aus, denn ihr Anblick war ihm ein lebendiger Vorwurf.

Da öffneten sich ihre hellen Augen, die noch nichts von ihrem köstlichen Glanze eingebüßt hatten, und sie sah den Geliebten mit einem weichen, milden Lächeln an.

„Nicht Du hast mich elend gemacht, Henry, sondern der wilde, trockne Sinn, der sich nicht beugen lassen wollte, und dann — meine Unerfahrenheit. Ich glaubte an eine treue, uneigennütige Freundschaft, wie die Deine es war, und als ich einsehen gelernt, daß Clemence Moreau einer solchen nicht fähig war, daß er die Tochter des Marquis von Epignol nicht höher achtete, als eine Diene, da wandte ich mich von ihm ab. Aber es war zu spät zur Umkehr.“

Nach einer Pause fuhr Barbe fort: „Wenn ich fortgegangen wäre, würde man nicht mit Fingern auf mich gezeigt haben? So blieb ich; — ja — Henry, ich habe ihn auf den Knien gebeten, mich zu seinem Weibe machen, sondern nur zu seiner Geliebten, und als ich ihn von mir wies, da wurde ich ihm lästig, und dann —“

Sie hatte in abgebrochenen Worten und Sätzen gesprochen, und nun war sie vollständig erschöpft. Ihr ganzer Körper schien zu zittern, und als Henry sich voll Liebe und Mitleid zu ihr herabbeugte, da berührte ihn der Athem so heiß, daß er erschrocken zurückfuhr. Und doch durchzitterte ihn ein Gefühl des Trostes, der Beruhigung für sich und sie. Sie war so rein und schuldlos geblieben, wie sie als Kind gewesen, umgeben von der höchsten Gefahr.

„Barbe, sprich nicht mehr. Siebt es denn keine Möglichkeit, Dich dem Leben zu erhalten?“ hauchte er mit thränenersüßter Stimme.

„Keine!“ entgegnete sie leise, aber sie lächelte. — „Wünsche es auch nicht, Henry — ich könnte nie glücklich sein mit der Erinnerung an jene furchtbare Zeit, — und jetzt — ich bin namenlos glücklich. Dieser Tod wiegt ein Leben voll Glück auf. — Komm, sieh mich nicht so verzweiflungsvoll an. Du hast mir selbst eines Tages gesagt, wir könnten nicht zusammen gehören, und ein Leben ohne Dich wäre mir eine endlose Wüste gewesen. Nun ist Alles gut, und auch Dir wird die Zeit diese Stunde überwinden helfen. Laß uns plaudern von der Vergangenheit, von Schloß Epignol mit seinen grünen Wäldern, wo wir den köstlichsten Traum unseres Lebens geträumt.“

Barbe's Augen glühten wie Feuer, während sie die Worte mühsam hervorstieß. Ihre Hand hatte die des geliebten Mannes ergriffen, und so saßen sie Hand in Hand, und Henry Delorme sprach von jener glücklichen Vergangenheit. Sie hörte ihm lächelnd zu — Friede und Glück thronen auf der reinen Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

nischen Grenze am nächsten gelegene Punkt, wo jetzt eine große russische Truppenmacht zusammengezogen ist. Früher zählte die Garnison dieses Platzes ca. 4000 Mann. — Das Gelfingfors „Dagblad“ meldet, daß bei dem finnischen Senat die Anfrage eingelaufen sei, wieviel Zeit die finnischen Schützenbataillone gebrauchten, um sich kriegsfertig zu machen. Es werden Maßnahmen zum Schutze von Gelfingfors getroffen. — Der Hafen von Wladivostok, am Stillen Ocean, ist bereits durch Torpedos gesperrt und die Leuchtfeuer sollen am 2. Mai gelöscht werden.

In amtlichen englischen Kreisen glaubt man, Rußland werde General Komaroff den Befehl erteilen, so schnell als möglich gegen Herat vorzurücken, und daß die englische Regierung mit der Befestigung, zuerst von Quetta, und dann von Kandahar darauf antworten wird. Die Zustimmung des Senats zu dem britischen Vorrücken wird erteilt werden, sobald bekannt wird, daß die Russen Afghanistan betreten haben.

Der „Standard“ will guten Grund haben, zu erklären, daß die türkische Regierung noch zu keinem Entschlusse darüber gelangt sei, welche Haltung sie annehmen werde, falls die Freiheit der Durchfahrt durch die Dardanellen für die englische Flotte verlangt wird. Es sei indes unwahrscheinlich, daß irgend etwas mehr als ein formeller Protest verzeichnet werden würde.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. April. Poststation für S. M. Aviso „Pomerania“ ist bis auf Weiteres Nordsee.
Der Hauptmann und Ober der 2. Compagnie des Seebataillons v. Görne ist von Urlaub zurückgekehrt.

Vokales.

* Wilhelmshaven, 30. April. Heute mit dem Frühzuge ist die Befestigung für S. M. Panzerfahrzeug „Brummer“ nach Kiel in Marsch gesetzt. „Brummer“ wird morgen in Dienst gestellt.

* Wilhelmshaven, 30. April. Die Hauptleute Vockrodt vom Schleswiger Fuß-Artillerie-Bataillon Nr. 9, Pietich und Pajsen vom Pommerschen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 2, welche seit dem 15. d. M. sich an Bord S. M. Artilleriegeschuldschiff „Mars“ zur Bewohnung der Schießübung befanden, haben sich nach ihren resp. Garnisonorten zurückbegeben.

* Wilhelmshaven, 30. April. Bezüglich des nächsten Dienstag Abend im Kaiserpalast hier auftretenden Gedankenlesers Mr. Cumberland muß besonders darauf hingewiesen werden, daß derselbe kein Künstler gewöhnlichen Schlages ist, und daß seine Seances von den „Vorstellungen“ anderer sogenannter Antispiritisten vollständig abweichen. Mr. Cumberland ist an allen großen Höfen Europas aufs Herzlichste empfangen, er ist als Gast bei den illustren Häuptern aller Länder eingeführt worden. — Ueber ein Experiment, welches Mr. Cumberland im Vorjahr vor Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm ausführte, schrieb die „Kreuz-Ztg.“ Folgendes: „In einer am Sonntagabend bei dem Generalleutnant à la suite Fürsten Anton Rabzivil veranstalteten Soiree, in welcher Se. Majestät der Kaiser und König erschienen war, legte der gegenwärtig hier mit vielem Beifall auftretende Gedankenleser Mr. Cumberland einige Proben seiner Wissenschaft ab. Vom Hausherrn Sr. Maj. dem Kaiser vorgestellt, hat Mr. Cumberland den Kaiser, an eine Zahl zu denken. Dies geschah, und nach kurzer Zeit schrieb Mr. Cumberland die Zahl „61“ auf. — Se. Maj. der Kaiser erklärte hierauf: „Das ist richtig, es ist mein Krönungsjahr, an welches ich gedacht habe.“ Die Experimente des Mr. Cumberland erregten großes Interesse bei Sr. Maj. dem Kaiser, welcher von 9—11 Uhr in der Gesellschaft weilte. — Se. Maj. dankte Mr. Cumberland in huldvoller Weise und ließ ihm außerdem durch den Grafen Lehndorff nochmals seinen Dank übermitteln.“

* Wilhelmshaven, 30. April. Die gestrige Aufführung der Operette „Der Bettelstudent“ ist wider Erwarten nur schwach besucht gewesen. Spiel und Gesang waren recht lobenswerth.

Morgen Freitag soll hier Webers unsterblicher „Freischütz“ zur Aufführung gelangen. Wenn auch der Bühnenverhältnisse wegen manches Beiwerk, z. B. bei Darstellung der Wolfschlucht, fortfallen muß, so kommt doch nur das Auge, nicht aber das Ohr zu kurz. Der Kern der herrlichen Oper, die köstliche Musik, wird dem Zuhörer unverkürzt zu Theil. Uebrigens wird der „Freischütz“ die vorlezte Vorstellung bilden. Mit der Sonntagsvorstellung wird sich die Gesellschaft des Herrn Richards von Wilhelmshaven verabschieden. Zu wünschen bleibt darum, daß das theaterliebende Publikum der thätigen Direktion noch Anerkennung zolle durch zahlreichen Besuch dieser letzten Vorstellungen.

Wilhelmshaven. Die große Erleichterung des Publikums in den Kosten, sowie der Amtsgerichte und Amtsanwälte in den Geschäften durch die polizeilichen Straffestellungen hat bekanntlich schon mehrfach den beteiligten Ressortministern Anlaß zu der bestimmten Aufforderung an die Ortspolizeibehörden, also jetzt an die Landräthe und deren Hilfsbeamte, königliche und städtische Polizeidirektionen und Magistrate der bisher selbständigen Städte, gegeben, von dem Straffestellungsrechte umfassenden Gebrauch zu machen. Jetzt ist ein neuer Antrieb zur Ausübung dieser behördlichen Funktion dadurch gegeben, daß die Amtsanwälte angewiesen sind, in ihrem jährlichen Geschäftsberichte nach Berechnung mit den Polizeibehörden ihres Bezirks die Zahl der von den letzteren durch Straffestellung geahndeten Uebertretungen anzugeben. — Die Vergleichung dieser Zahl mit derjenigen der ohne Weiteres an die Amtsanwälte abgegebenen Fälle wird in der Regel einen ziemlich zutreffenden Maßstab für diesen Theil der amtlichen Thätigkeit der Behörden gewähren.

Wilhelmshaven. Die herannahende Badezeit läßt auf einen zwar veralteten, dennoch bestehenden Mißbrauch, nämlich das Bestehen sogenannter Curtagen in Bade- und Heil-Orten hinweisen. Diese „Taxen“ bestehen ganz zu Unrecht und verstoßen im deutschen Reiche wenigstens geradezu gegen das Gesetz. Nach dem Gesetze vom 1. November 1867 über die Freizügigkeit darf keinem Reichsangehörigen der Aufenthalt an jedem beliebigen Orte weder gehindert, noch durch „lästige Bedingungen“ beschränkt, auch wenn er nicht über 3 Monate bleibt, „Abgaben“ auferlegt werden. Alle „Taxen“ sind danach

unzulässig, und wenn Jemand von den ihm gebotenen Annehmlichkeiten (wie Musikaufführung, Benutzung von Lesefälen) keinen Gebrauch machen will, ist er von allen „Abgaben“ frei zu lassen, denn was die Verwaltungen der Bäder etc. für Verschönerung und Verbesserungen derselben thun, kommt diesen zugute.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Esens. Das Komitee der landwirthschaftl. Ausstellung für Ostfriesland hat zu seinen Ehrenmitgliedern ernannt die Herren Landrath Lodemann in Wittmund, Bürgermeister Beder in Esens, Kommerzienrath J. ten Doornkaat-Koolmann in Norden, Gebr. H. und J. ten Doornkaat in Westgast bei Norden, Direktor Dr. Wegner in Norden und Landschaftsrath Franzius in Eisinghausen. Das Ehrenpräsidium der Ausstellung ist dem Vorsitzenden des landwirthschaftl. Hauptvereins für Ostfriesland, Herrn Oekonomierath Bissering zu Wilhelmshaven, angetragen.

Emden, 26. April. Die diesjährigen Prüfungen von Studirenden und Kandidaten der Theologie, insbesondere von solchen reformirten Bekenntnisses, aus der Provinz Hannover werden Anfang Juli bezw. Anfang Oktober vor der hierzu eingerichteten wissenschaftlichen Staatsprüfungs-Kommission hier selbst stattfinden. Diejenigen, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich bis zum 24. Mai bezw. zum 29. Sept. bei dem Vorsitzenden, Generalsuperintendenten Bartels zu Aurich, unter Beifügung der erforderlichen Papiere schriftlich zu melden.

Emden, 23. April. Die Karten des Rhein-Ems-Kanals, angefertigt durch den königlichen Baumeister Lauenroth in Münster, liegen mit dem sie erhärtenden Artikel der Kölnischen Zeitung über die Kanal-Angelegenheit in unserm Rathhause öffentlich für die Dauer von vier Wochen aus. Gleichzeitig findet hier die Ausstellung der Schinkel-Preis-Konkurrenz-Projekte für die Erweiterung des Emdener Seehafens und lateral-Kanals von Oberlum nach Emden statt, welche innerhalb 4 Wochen eingesehen werden können. Es sind sieben ganz vorzügliche Arbeiten, die für die Technik der Umladung von Kohlen eine Menge neuer Gedanken enthalten und sehr glückliche Lösungen enthalten, die bei der Bearbeitung des zur Ausführung bestimmten Projektes Berücksichtigung finden sollen. Es ist erfreulicherweise gewiß, daß die Staatsregierung unentwegt am Kanalprojekt festhält.

Dsnabrück. Ein Reskript des hannoverschen Konfistoriums verbietet den Lehrern das Tragen von Schuhen während des Unterrichtes. In den „Anz.“ wird darauf verwiesen, daß der frühere Seminarlehrer Schüren dahier gerade die Schuhe als billige und zweckentsprechende Fußbekleidung empfohlen habe und ihm selbst die landesüblichen Holzschuhe nicht anstößig gewesen seien. Andere Zeiten, andere Sitten!

Hannover, 26. April. An Stelle des verstorbenen Professors Dr. v. Quintus Zeilus hier selbst sind dem Prof. an der hiesigen technischen Hochschule Dr. Rohrbach einzuweisen die Geschäfte des Nahrungszuspektors für die Provinz Hannover übertragen worden.

Hannover, 28. April. Eine gestern im Saale des „Königs von Hannover“ stattgefundene Volksversammlung, die von etwa 500 Personen, meist Sozialdemokraten, besucht war, wurde von der Polizei aufgelöst und auseinander getrieben. Redakteur Schwennhagen aus Berlin, der ein Wanderredner der freien Gemeinde ist, sprach über die rechte Arbeit, Freiheit und Bildung. Er bezeichnete jede Arbeit als eine verwerfliche, welche nicht auf unentbehrliche Bedürfnisse gerichtet ist, so lange es solche gibt. Auch die heutige Arbeit der Schule verurtheilte er unter Hinweis darauf, daß mancher Richter die hochspieligen höheren Schulen und Universitäten besuchen mußte, ehe er zur Selbstständigkeit gelangen konnte, und daß trotzdem die Rechtsprechung eine sehr mangelhafte sei. Nachdem der Redner auch den Unterricht in Religion und Politik bemängelt hatte, erklärte der beaufsichtigende Kommissar die Versammlung für aufgelöst.

Hannover. Die hier in Aussicht genommenen großen Hunderennen finden am Sonntag, den 17. Mai, dem Tage nach Beendigung der Hundesperre, auf der an der Kleinen Bult gelegenen Rennbahn, welche der Vorstand unserer Pferdereennen wieder bereitwillig zur Verfügung gestellt hat, statt. Die Propositionen zu diesen Hunderennen sind gratis zu haben im Kassenretariat, Kontinentalhotel, und bei Herrn Karl Kuhlmann, Theaterstraße 10. Aus denselben geht hervor, daß die Sache für die Rötter etwas ernster als das vorige Mal geworden ist; die Preise für die Sieger sind erhöht, dagegen werden aber auch größere Anforderungen an die Hunde gestellt, indem die einzelnen Rennen, mit Ausnahme der Wettfahrten, über größere Distanzen zu laufen und die Hindernisse etwas höher und breiter geworden sind.

Verden. Soweit die im Vog'schen Konkurse angemeldeten Forderungen zur Prüfung gelangt, belaufen sich dieselben seither auf 2,466,500 M. Hat gleich die Untersuchung es nur mit den Verantwortungen zu thun, so dürfte sich doch dieser Betrag je nach dem Ergebnis jener immerhin noch modifizieren. Welchen Umfang die Untersuchung annehmen muß, ergibt sich unschwer aus der kolossalen Summe der Defekte, die für sich allein 2 Millionen übersteigen. Das Konkursverfahren hat inzwischen einen Fortschritt gemacht, insofern das Mobilien, die Gemäldesammlung etc. versteigert worden. Daneben heißt es, daß auch das holsteinische Gut Lohrsdorf, das werthvollste Objekt der Vog'schen Immobilien, veräußert sei. Sollten dafür wirklich 1,790,000 M. erzielt sein, so würde doch nach Abzug der Hypotheken etc. hiervon kaum mehr als der siebente Theil erübrigen.

Bremerhaven, 28. April. Ein jugendlicher Reisender kam am Freitag mit dem Dampfer „Julda“ hier an. Es war dies ein fünfjähriger Knabe, welcher ganz allein den Ocean kreuzte, um zu Verwandten in Schweidnitz zurückzukehren. Man hatte den Knaben in Newyork der Obhut des Offizierskorps anvertraut und munter und guter Dinge machte der kleine Bursche die Reise über den Ocean. Auf seinem Tornister war die Adresse seiner Verwandten in Schweidnitz angegeben, mit einer Bitte, sich desselben im Nothfalle anzunehmen, und so reiste er von hier nach seinem Bestimmungs-orte weiter, den er hoffentlich eben so gesund erreicht hat, wie er den deutschen Boden betreten hatte.

Geestemünde, 26. April. Unter der lebhaftesten Theilnahme unserer in hellen Haufen am Ufer zusammen-

strömenden Schuljugend befuhr gestern Mittag ein Herr den Canal mit einem Wasser-velociped. Es gewährte einen komischen und gleichzeitig etwas ängstlichen Anblick, den Herrn auf hohem Gestell sitzen und wie bei den Landvelocipeden ein großes Rad mit den Füßen treten zu sehen. Das Velociped hatte Schaufeln, welche ins Wasser eingriffen. Ob ein solches Velociped auch bei ruhigem Wasser zu gebrauchen sein wird, bedarf wohl erst noch der näheren Probe.

Blumenthal an der Weser, 24. April. Seit Dienstag Nachmittag ist der Zolleinnehmer Meyer in Rönnebeck von der ihm unterstellten Kasse verschwunden. Von Bremen hat er Abends an seine Familie geschrieben, daß er sich von der Kasse auf die Flucht begeben, ohne jedoch über das Weitere mitzuthellen. Für die nächsten Tage ist eine große Revision des Zollamts in Aussicht gesetzt.

Bermischtes.

— Fünfter Kreis der deutschen Turnerschaft. Die neuesten Nachrichten aus diesem Kreise, der die Gauen Bremen, Oldenburg, Dsnabrück, Ostfriesland und Wesermündung umfaßt, melden für das verfloffene Jahr 1884 eine Zunahme von 215 Vereinsmitgliedern und 252 aktiven Turnern. Somit ist die Mitgliederzahl seit den letzten 8 Jahren von 3232 auf 5387 — oder um reichlich 67 pCt. — gewachsen und es hat sich herausgestellt, daß die Mitgliederzunahme namentlich immer den Jahren, in welchen ein Kreisturnfest abgehalten wurde, eine erhebliche war; sicherlich eine Thatsache, die zu Gunsten der Kreisturnfeste spricht. In allen Gauen sind die Turnvereine auch im vorigen Jahre bemüht gewesen, das Vereinsturnen zu fördern. Herr Böttcher in Bremen hat 5 Vereinsturnstunden mit durchschnittlich 23 Theilnehmern abgehalten, Herr Dümeland in Oldenburg 4 mit durchschnittlich 25 Theilnehmern, Herr Bartels in Dsnabrück 4 mit durchschnittlich 21 Theilnehmern und Herr Fischer in Geestemünde 6 mit durchschnittlich 21 Theilnehmern. Der Bremer Gau zählt 20 Vereine, der Turnverein in Hastedt ist leider aus nützigen Gründen aus dem Verbands der deutschen Turnerschaft ausgetreten. Im Herbst dieses Jahres soll eine Kreisaußschußsitzung Jever stattfinden, zu der Wünsche und Vorschläge bis Ende September an den Kreisvertreter Herrn Schwirg in Dsnabrück eingereicht werden sollen. Diese Sitzung wird namentlich mit der Besprechung des im nächsten Jahre Jever abzuhaltenden Kreisturnfestes beschäftigt sein.

— Das schwedische Ostseegeschwader zur Wahrung der Neutralität wird unter Commando des Contre-Admirals Virgin stehen und zählt jetzt nach definitiver Bestimmung folgende Schiffe: „Drott“ als Flaggschiff, die Monitor „Tyring“ und „Thordön“, die Kanonenboote „Mora“, „Skuld“, „Astrid“ und „Alfhild“, das Uebungsfahrzeug für den Maschinendienst „Rac“ und die Minenboote „Seib“ und „Kolf“. Ferner sollen die Fregatten „Vanadis“ und die Corvette „Balber“, welche beiden Schiffe in diesen Tagen wieder in die Heimath eintreffen, sofort klar gemacht werden um sich dem Geschwader anzuschließen. (R. Z.)

— Seit der glorreichen Majestät Ludwig XIV. ist bekanntlich einer der größten Effer aller Zeiten vor sich gefeiert ein berühmter Mann so eine bewundernswürdige Entfaltung, als der verstorbene Abt. Von ihm kommt auch das gestrige Wort: „Eine Gans ist ein sehr hübscher Vogel; sie hat aber einen recht dummen Fehler: für Gans ist sie ein Bischen zu viel und für zwei wieder viel zu wenig.“ — Als Abt eines Abends vernünftig schwatzend aus seiner Stammtische trat, rebete ihn ein Bekannter an: „Na, Herr Hofcapellmeister, es gab wohl heute etwas Ertrisches zum Abendessen?“ — „Nu ja,“ war die Antwort: „wie man's nehmen will. 's war 'n Truthahn.“ — „Was denn viele Personen dazu?“ — „Das trabe nich, wir waren nur zwei; bloß ich und der Truthahn!“

— Der öffentliche Vortrag des Herrn Professors Jäger über die Erfahrungen mit der Wolle und der Nationaltracht hatte gestern Abend den großen Saal der Sing-Akademie in Berlin recht ansehnlich gefüllt. Professor Jäger erschien in weißer Ritterhose mit weißen Schmalzschuhen und blauem rothbebrämten Rock. In der Hand hielt er einen mächtigen Schlapphut mit goldenen Schminke. Er skizzirte einleitend zunächst in Kürze das Wollegen, welches gesunde Menschen vor Krankheiten schützt, trat aber vorerst in eine Heiltaxis führt. Jede Krankheit wird durch einen Krankheitsstoff, ein Gift, bedingt. Das Gift erkennt man — durch die Nase. Krank ist Jeder, der ein übertriebene Ausdünstung hat. Das Gift selbst kann entweder ein fremdes Gift oder ein Eigengift sein. Das Fieber wird das übertriebene Gift frei, und das üble Geruch Kältegefühl erzeugt, so ist das, was man unter Erkältung versteht, Nichts als eine explosive Loslösung solcher Gifte. Da nun der Wollene in sich keine Gifte aufspeichert, so kann er sich auch weniger erkälten. Die Kleidung hat aber nicht allein eine Schutzkraft, sondern Professor Jäger weiter ausführte, auch Heilkraft. Es ist in der That bekannte Erfahrung, daß Wasser im Winter schnell abfließt, während Fette und Oele gerade ungeflüchtlich stehen müssen, wie jede Hausfrau vom Salatöl weiß. Grund für diese Erscheinung ist, daß das Wasser die fette Fett und Oel die wohlriechende Stoffe anzieht. Pflanzen verhalten sich Pflanzen- und Thierfasern. Pflanzen gleichen dem Wasser, Thierfaser dem Oel. Man macht die Wollenen den Vorwurf, sie seien unsauber; mit Unrecht, da sich in der Wolle die schlechten Stoffe nicht festsetzen, seien sie auch nicht so schmutzig. Wollkleider seien Bürkleider. Leinenkleider dagegen Waschkleider, und ebenfogut, wie seinen Rock ungewaschen ein Jahr lang trage, könne man schließlich auch die wollenen Unterkleider ein Jahr lang tragen pflegen (Heiterkeit). Man solle sich doch einmal fragen, wie lange man eine wollene Unterjacke tragen pflege (Heiterkeit). Die Wolle verhält sich nun den einzelnen Selbstgiften gegenüber verschieden, mit dem Darmselbstgift und mit dem Muskelselbstgift wird die Wolle am schnellsten fertig. Verdauungs- und rheumatische Gifte werden somit durch Wolle am besten geheilt, Rücken- und Gehirnschmerzen, noch mehr aber Nerven- und Leberleiden verhalten sich der Wolle gegenüber am zögerndsten. Es gibt nun aber nicht nur einen Krankheitsstoff, sondern auch einen Gesundheitsstoff. „Jede Frau kann ihrem Manne

Schnurrbart ansehen, ob er gesund ist." (Heiterkeit.) Die Heilkräftigkeit des Speichels und des Haarfettes ist bekannt. „Ich habe mir gestattet, diesen Gesundheitsstoff auf Flaschen zu ziehen und als Anthropin in den Handel zu bringen.“ (Heiterkeit.) Professor Jäger verbreitete sich über diesen Gegenstand und schloß endlich mit einigen Worten über die Nationaltracht.

— Monte Carlo, die Spielhölle, ist bekanntlich reich an Tragödien. Doch auch am Satyrspiel fehlt es bisweilen nicht. Davon folgende Probe. Ein Mann, der sein ganzes Vermögen verspielt hat, stürzt aus dem Spielsaal hinaus ins Freie; keine Rettung, kein Ausweg, er muß ein Ende machen. Vom Felsgestade herauf tönt durch die Dunkelheit des Abends das leise, lockende Klauschen des Meeres. Dort will er sterben. Er verschmägt die Kugel, verschmägt den Strick, dort im Wasser will er die Ruhe finden, die er sucht. Er beginnt, sich auf das Ende im kühlen Wellengrab vorzubereiten. Mit zitternden Händen löst er ein Kleidungsstück nach dem andern von sich ab, eins nach dem andern wirft er unter die Palmen, die wehmüthig zuschauen, und mit jenem einzigen Gewande angethan, welches zunächst auf seinem Herzen ruht,

stürmt er den Todespfad, die Terrassen zum Meere hinab. Lauter und näher brausen die Wellen, nur noch die Straße, nur noch der Eisenbahndamm trennen ihn von seinem Ziel. Da stellt sich ein Hinderniß ihm in den Weg, auf dem Vorderdamm hält ein Zug. Er kann nicht vorwärts und will nicht zurück, er sieht Menschen von fern herankommen, er sieht die offene Thür eines Güterwagens, und von Menschenfurcht und Todesangst zugleich getrieben, springt er hinein, um sich in der entferntesten Ecke zwischen Kisten und Koffern niederzulauern. Aber Niemand hat ihn bemerkt, mit lautem Rasseln fliegt die Thür des Wagens zu, die Lokomotive pfeift, der Zug setzt sich in Bewegung. Kein Mensch ahnt etwas von dem Todeskandidaten im Güterwagen. Er passirt Roquebrune, der Wagen wird nicht geöffnet, er fährt durch Mentone, die Thür bleibt geschlossen, er fährt und fährt — da klingt der Name Ventimiglia dumpf an sein Ohr. Die italienische Grenze ist erreicht, die Dualen des Zolls beginnen: „Alles aussteigen“, heißt es für die Passagiere, „Alles ausladen“, befehlen die Zollbeamten. Da fliegt die Thür des Gefängnisses auf, heller Lichtschein dringt in das Dunkel, ein Zollbeamter erscheint an der Deffnung des Wagens, fährt

erschrocken zurück und ruft seine Genossen. Sie kommen heran, blicken lachend hinein und ziehen den Zählklappen heraus auf den Perron. Das Publikum hat sich herumgedrängt, stiebt auseinander, Engländerinnen rufen „shocking“ — dort aber inmitten der Halle, die sich einer hellen Gasbeleuchtung erfreut, steht in seinem improvisirten griechischen Kostüm das bebende, zitternde Opfer von Monte Carlo und schwört zu allen Göttern, daß es in seinem Leben sich nicht wieder umbringen will. — Die Bank hat in Gestalt eines neuen Anzuges rasch einen Mantel christlicher Liebe über den Unglücklichen geworfen und hat ihn mit Reisegeld reichlich versehen in seine Heimath gesandt.

— Auf der Insel Java hat ein Ausbruch des Vulkans Smeroe stattgefunden, der ungeheure Bewüstungen anrichtete; namentlich wurden viele Kaffeepflanzungen vernichtet. Auch Menschenleben sollen zu Grunde gegangen sein.

— Den hohen Damenhüten im Theater ist nach einem Vorschlage des „Puck“ auf höchst einfache Weise beizukommen. „Der Theaterdirektor — meint er — trenne die Geschlechter, plaicire die Herren links, die Damen rechts — und lasse dann die Damen untereinander den Streit ausfechten.“

Submission.

Die Ausführung von Zimmerarbeiten einschließlich Lieferung des Materials für einige Hochbauten auf der Werft zu Wilhelmshaven soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Sonnabend, den 9. Mai 1885, Nachm. 5 1/2 Uhr,**

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Zimmerarbeiten für Hochbauten auf der Werft“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Deutschen Submissions-Anzeigers“, Berlin SW., Nitterstr. 55, und der Submissionszeitung „Cyclop“ — Berlin W., Steglitzerstr. 7 — zur Einsicht aus, auch können daselbst Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 0,90 M. für ein vollständiges Exemplar, verabfolgt werden.

Wilhelmshaven, 25. April 1885.
Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.

Auktion.

Im Auftrage wird Unterzeichneter am **Freitag, 1. Mai d. J., 2 Uhr Nachm.,** im Güttherschen Lokale, Neufstraße 2 hier, folgende Sachen, als:

1 Sopha, 2 Sophasche, 1 mah. Glaschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Küchenschrank, 2 do. Tische, 2 Nähtische, 4 Spiegel, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 Bücherbrett, 5 Bettstellen mit Matratzen (wovon 2 Kinderbettstellen), 9 Bilder, div. eis. Tische, Bänke und Stühle, 6 neue Kinderwagen, 1 Regulator, 1 Zimmererkrone mit div. Handwerkszeug, 1 neue Waschmaschine, Waschbalgen, Eimer, Porzellan- und Glasachen, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Es wird bemerkt, daß sämmtliche Sachen sehr gut sind.

Wilhelmshaven, 28. April 1885.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Submission.

Die Lieferung und Herstellung der **Entwässerungsanlagen** zu Sedan, bestehend aus einer ca. 240 m langen Rohrleitung mit den erforderlichen Sammelkasten und Koffen, sowie die Erdarbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden und ist Termin hierzu auf

3. Mai d. J., Nachmittags 4 Uhr, in **Siems** Gasthaus angesetzt, woselbst, wenn möglich, der Zuschlag gleich erfolgen soll.

Die Bedingungen liegen ebenfalls daselbst zur Einsicht aus.

Die Commission.

Submission.

Unterzeichneter wünscht den Bau eines **Wohnhauses** nebst **Stallung** an der Ankerstr. in Belfort in öffentlicher Submission zu vergeben.

Zeichnungen, Bedingungen und Kosten-Anschlag sind beim Restaurateur C. Schulz in Belfort zur Ansicht der Submittenten ausgelegt, woselbst am **4. Mai ds. J., Abends 7 Uhr** im Beisein der etwa erschienenen Submittenten die Offerten geöffnet werden und wird an diesem Tage dem Mindestfordernden der Zuschlag erteilt werden.

J. Schwertz, Schmied.

Gelegenheitskauf!!

Sonnabend, den 2., u. Montag, d. 4. Mai d. J.,

werden im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** folgende größtentheils ganz neue **Möbeln** gegen Baarzahlung verkauft:

3 Plüschgarnituren, verschiedene Schaukelstühle, 8 Sophas mit Rips- und Damast-Bezügen, Kleiderschränke, Leinwand-, Bücherschränke, Spiegelschränke, Küchenschränke, 10 Sophasche, gewöhnliche Tische, Waschtische mit und ohne Marmorplatten, Nachspinde, 10 Dtd. Stühle, worunter echte Wiener mit Patentfüßen, Kleiderschränke, Spiegel, Nähtische, Schreibtische, Secretäre, Bücherborden, Bettstellen mit Springfeder-Matratzen, Servirtische u. c.

Ferner: 1 Tresen, verschied. Lederwaren, als: Büchertaschen, Hosenträger, Kinderschürzen u. c.

G. Schmeden.

Bedarf Regulirung des Nachlasses meines Mannes eruche ich alle diejenigen, welche noch Forderungen an denselben haben (abgesehen von Geschäftsschulden) mir specificirte Rechnungen über solche bis zum

1. Juni d. J.

zukommen zu lassen. Desgleichen eruche ich alle diejenigen, welche aus den Jahrgängen 1883 und 1884 und den früheren Schulden, innerhalb gleicher Frist Zahlung zu leisten. Neustadtgoebens, 28. April 1885.

Wittwe Bohmfalk.

Warnung.

Ich lege fortwährend Gift für Ferkelvieh in den Garten bei meinem Hause.

Oberhardt Zimmer, Belfort.

Für ein **junges Mädchen** von 15 Jahren wird möglichst gleich ein nicht zu schwerer Dienst gesucht. Zu erfragen bei Schwester **Alma** bei Kaufmann Reich, Bismarckstr.

Gesucht.

Ein **Rutscher** findet Stellung in **Hempels Hotel.**

Gesucht

ein zuverlässiger **Knecht** auf sofort.

August Bahr.

Gesucht

ein ordentliches Mädchen für die Nachmittagsstunden.

M. Serdes, Oldenburgerstr. 18.

Monats-Uebersicht

der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank** **Filiale Wilhelmshaven** **pro 30. April 1885.**

Activa.		Passiva.	
	M. Pf.		M. Pf.
Casse-Bestand	47,821 47	Einlagen-Bestand . . .	2,000,373 35
Wechsel-Bestand	313,537 18	Conto-Corr.-Creditoren	81,438 62
Conto-Corr.-Debitor	1,481,195 50	verschiedene Creditoren	6,504 91
Effecten-Bestand	64,816 78		
verschiedene Debitoren	180,945 95		
	M. 2,088,316 88		M. 2,088,316 88

Wir vergüten für Einlagen (im Betrage mindestens von 75 M.) bei 6monatlicher Kündigung 4 pCt. Zinsen p. a. bei 3monatlicher Kündigung 3 1/2 pCt. Zinsen p. a. bei kurzer Kündigung 3 pCt. Zinsen p. a. Für unsere Verbindlichkeiten haften die Oldenburgische Spar- und Leihbank mit ihrem gesammten Vermögen.

Actien-capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Oldenburgische Spar- und Leihbank. **Filiale Wilhelmshaven.** **Closter. Rahlwes.**

Die transparente Seife,

eigens hergestellt von **Dr. Upmann, Düsseldorf,** ist die billigste und beste aller Toilette-Seifen.

Sie erzeugt reichlichen Schaum und ist äußerst sparsam im Verbrauch. Ihre Wirkung auf die Haut ist die denkbar angenehmste und sie kann daher allen Damen zur Erhaltung eines zarten Teints auf das Angelegentlichste empfohlen werden.

Zu haben bei **Richard Lehmann, Droguerie.**

Feinste Salonichi-Cigaretten

empfehlen **Rob. Wolf, Königstr. 53.**

Medicinische Seifen

als: **Borax, Campher, Carbol, Kräuter, Theer, Theer-Schwefel- und Naphtholchwefelseife,** sowie sämmtl. **Toilette-Seifen** in vorzüglicher Qualität aus der renommirten Fabrik von **Jünger-Gebhardt** in Berlin hält billigst empfohlen

die Drogenhandlung von **Rich. Lehmann,** **Bismarckstraße 15.**

Bohnenstangen, Erbsenreifer

und **grobe Hauspähne**

empfehlen **E. Schultze,** Kaiserstraße 3.

Große Salzgurken

Schloß M. 1,75, bei Orhofen billiger.

Ludw. Janssen.

Ein größerer **Traberwagen**

oder eine leichte **Kippkarre** zu kaufen gesucht.

J. Frielingsdorf.

Ich habe auf **Silberkamp** in unmittelbarer Nähe der Station **Hahn** circa **950 Stamm** größtentheils sehr **schwere Tannen** preiswerth zu verkaufen.

Zwischenahn, 28. April 1885.

G. Windmüller.

Wohnungs-Veränderung.

Verlege mit Heutigem meine Wohnung von **Börsestr. 15** nach **Noonstraße 83** parterre.

J. B. Henschen, Nachw.-Bureau.

Ein **anständiger junger Mann** kann gutes **Logis** erhalten.

Hinterstraße 10.

Brantstufen

habe einen Posten billig zu **verkaufen.**

E. Wittber.

Eine Karte. An Alle, welche an den Folgen von Jugendünden, nervöser Schwäche, Enttästigung, Verlust der Manneskraft u. c. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sic curirt. Dieses große Heilmittel wurde v. einem Missionar in Süd-Amerika entdeckt. Sändt ein adressirtes Couvert an **H. Joseph Z. Inman, Station D, New York City, U. S. A.**

Gesucht

zum 1. Juni ein ordentliches, in allen häuslichen Arbeiten erfahrene **Mädchen.**

Frau **Ingenieur Seydell,** Moon-Str. 74 I.

Gesucht

auf gleich oder später ein tüchtiges **Mädchen** für die Küche.

Keysser's Apotheke, Königstr. 56.

Eine Wohnung:

4 Zimmer, Küche, Kammer, Keller und Stallraum sofort zu vermieten.

Bismarckstr. 20, 1. Etage. Bewerber wollen ihre Offerten in der Exp. d. Bl. niederlegen.

2 junge Leute können ordentliches **Logis** erhalten bei Frau **Richter, Botbringern 48.**

Zu vermieten

eine freundliche **Oberwohnung** zum 1. Juni.

Fangmann, Bismarckstr. 59.

Logis

für 1 bis 2 junge Leute bei **Panzenhagen,** verlängerte Marktstraße im neuen Hause, 1 Tr.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Wohnung,** 4 Zimmer, Keller, Stallung und Bodenraum. **Göferstr. 77.**

Zu vermieten

1 Stube an zwei junge Leute. **Börse-Str. 70.**

Zugelaufen

ein junger **brauner Hund.** Abzufordern **Wallstr. 26.**

Ein junger Mann kann sofort **gutes Logis** erhalten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen** von 15—16 Jahren wird auf Tagesstunden sofort **gesucht.** Von wem? sagt die Exp.

Ein junger Mann kann **Logis** erhalten.

Börsestr. 10, 1 Treppe rechts.

Zwei junge Leute können **Logis** erhalten bei **Kruse, Königstraße Nr. 7.**

Zu vermieten

eine **Wohnung** auf sofort an eine kinderlose Familie.

Göferstr. 85.

Erdarbeiter

finden lohnenden Verdienst bei **E. Wittber.**

(vom 1. Januar bis 1. Dezember 1884)

Kranken- und Begräbniskasse der Maurer und Steinhauer. (E. H.)

Table with columns for Einnahmen (Income) and Ausgaben (Expenses), listing various financial items and their amounts in M. and Pf.

Bemerkungen. In Folge des neuen Krankenkassengesetzes, welches am 1. Dezember 1884 in Kraft trat, mußte der Abschluß diesmal am 30. November geschehen...

Table showing Das Vermögen der Kasse beträgt am 1. Dezember 1884: 1 Preuß. Staatsschuldverschreibung (3. nom. Werthe) 300 —, 1 städt. Sparkassenbuch 2260 37, Baarbestand 542 51, Total 3102 88.

Außerdem besitzt die Kasse an Inventar: 1 Regal zum Aufbewahren der Quittungsbücher, 1 vollständig ausgerüsteten Krankenorb, 1 Drehorgel mit Bezug und Lederriemen (im Gebrauch des erblindeten Mitgliedes Fr. Gnörl).

Wilhelmshaven, den 9. März 1885. F. März, 1. Vorsitzender. G. Burghardt, 2. Vorsitzender. Aug. Hoffrichter, Beisitzender. Heinrich Noack, Beisitzender. R. Berg, Kassirer. Carl Schortau, Schriftführer.

III. Stiftungsfest des katholischen Gesellenvereins zu Wilhelmshaven am Sonntag, den 3. Mai, Abends 7 Uhr, im Saale des Hofels „Burg Hohenzollern“. Programm: 1. „Sebastian.“ Trauerspiel aus der ersten christlichen Märtyrerkzeit in 5 Aufzügen und einem lebenden Bilde. Die Costüme sind nach der Kleidung damaliger Zeit — 288 nach Christus — in prachtvoller Ausstattung angefertigt. 2. „Ein Zimmer mit 2 Betten.“ Posse in 1 Acte von Friedrich. 3. Festcommer.

Vorläufige Anzeige! Dienstag, den 5. Mai: Soirée CUMBERLAND. Bestellungen auf Billets werden schon jetzt von Herrn Rob. Wolf entgegengenommen. Hochachtungsvoll Albert Thomas.

Zur Nachricht. Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur gef. Kenntnissnahme, daß ich die seither von meinem Manne hier geführte Manufactur- und Modewaaren-Handlung in unveränderter Weise fortführe. Indem ich versichere, daß ich mir angelegen sein lassen werde, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft durch Führung nur guter, gebiegener Waaren bei möglichst billiger Preisstellung, sowie durch prompte Bedienung auch in Zukunft gerecht zu werden, bitte ich, das meinem Manne geschenkte Vertrauen geneigtest auf mich übertragen zu wollen. Neustadtgebens, Vorstraße, 28. April 1885. F. Bohmfalk Wwe. Herren-Manschetthemden lasse ich innerhalb 6 Tagen, elegant sitzend, nach Maß anfertigen. Probethemden stehen gerne zu Diensten. Preis 36—72 M. per Duzend. Johann Peper.

Advertisement for Liebig's Fleisch-Extract. Includes the Liebig logo and text: „Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug in BLAUER FARBE trägt.“

Advertisement for Buckskin-Reste by Johann Peper. Text: „Infolge günstigen Einkaufs von Sohlleder verkaufe gute, dauerhafte Sohlen zu bedeutend heruntergesetzten, aber festen Preisen.“

Advertisement for Betten and Bettfedern by Ad. Schwabe, Belfort. Includes an illustration of a bed and a goose. Text: „empfehle zu bekannten Preisen.“

Advertisement for Geschäfts-Verlegung. Text: „Zeige dem geehrten Publikum hiermit an, daß ich mein Barbier- u. Friseurgeschäft unter heutigem Datum von der Neustr. Nr. 13 diesem Hause gegenüber nach Neuestraße 8 verlegt habe.“

Advertisement for Prima Lothgelly-Kohlen. Text: „Empfehle dieselben per Last (4000 Pfd.) zu M. 38 frei vor's Haus und bitte um gefl. Aufträge.“

Theater in Wilhelmshaven. (Kaisersaal.) Freitag, den 1. Mai 1885, Letzte Opernvorstellung: Der Freischütz. Große romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven. Abfahrt zur Fahnenweihe des Wittmunder Turnvereins Sonntag Vormittag 9. 20. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Der Turnrath.

Bürger-Verein Heppens. Sonnabend, 2. Mai: Versammlung. Statuten-Bücher sind mitzubringen. Der Vorstand.

Krankenunterstützungs-Kasse „Belfort“ in Liquidation. Hebung am Sonntag, den 3. Mai 1885, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale des Herrn Liepel. Die Beiträge werden erhoben vom Monat Dezember vor. 3. laut Mittheilung des Amtes Jeder. Die Restanten, auch die der Sterbekasse in Liquidation werden dringend ersucht, die betreffenden Rückstände zu entrichten. Der Vorstand.

Ich fordere die drei Herren auf, die mir in der Nacht vom 25. auf 26. April die Fenster Scheibe eingeschlagen haben, sich in Güte mit mir zu einigen, widrigenfalls ich es zur Anzeige bringen werde, da zwei von ihnen erkannt sind. W. Pender, Kopperhöfnerweg 4.

Vom heutigen Tage ab befindet sich meine Wohnung wieder auf der Burg Knyphausen. Burg Knyphausen, d. 1. Mai 1885.

Ziegfeld, Thierarzt. Ein fast neues blaueisernes Ripskleid mit gelben Spitzen ist umständehalber billig zu verkaufen bei Panzenhagen, verl. Marktstr., im neuen Hause 1 Tr.

Statt besonderer Meldung. Gestern Abend 6 1/4 Uhr verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau Wanda, geb. Siebelist, welches Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeige. Wilhelmshaven, 30. April 1885. M. Putzmann. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. Mai, Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Codes-Anzeige. Statt jeder besonderen Meldung. Heute Abend kurz vor 10 Uhr starb unser lieber kleine Hermann am Genicktrampf nach dreitägiger heftiger Krankheit. Bant, 29. April 1885. Apotheker C. König u. Frau, geb. Driver.

